Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

MHKBG Nordrhein-Westfalen • 40190 Düsseldorf

Präsident des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE
VORLAGE
17/ 955
A3

für die Mitglieder des Ausschusses für
Gleichstellung und Frauen

(60-fach)

3. Juli 2018

12. Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 5. Juli 2018

Tagesordnungspunkt
„Tätigkeitsbericht der Kompetenzzentren Frau und Beruf“

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information und Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen übersende ich in der Anlage den Bericht zu dem o. g. Thema.

Mit freundlichen Grüßen

Ina Scharrenbach

Jürgensplatz 1
40219 Düsseldorf

Telefon +49 211 8618-4300
Telefax +49 211 8618-4550
ina.scharrenbach@mhkbg.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 706, 708
und 709 bis Haltestelle
Landtag/Kniebrücke

Kompetenzzentren Frau und Beruf

Arbeitsergebnisse 2015-2017

Auswertung und Erfolgsbewertung der Landeskoordinierung

Competentia NRW

KOORDINIERUNGSSTELLE
KOMPETENZZENTREN FRAU & BERUF

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

I Das Wichtigste auf einen Blick 2

II Controlling 4

1. Kompetenzzentren Frau und Beruf – Darstellung des Controllingverfahrens und der Auswertung 4

2. Gesamtzahl der durch die Kompetenzzentren Frau und Beruf erreichten KMU 6

3. Auswertungsergebnisse aus dem Controlling 7

3.1. Planmäßige Umsetzung von Meilensteinen 7

3.2. Geplante und realisierte Erreichung von KMU 9

III Erfolgsbewertung 12

4. Wirkungsmodell und Indikatorenset zur Bewertung 12

5. Rankings der Erfolgsbewertung 16

5.1. Bereich 1: Wirkung im Themenbereich A - Fachkräftesicherung durch frauenfördernde Maßnahmen in und durch KMU 16

5.2. Bereich 2: Wirkung im Themenbereich B – Erschließung des externen weiblichen Fachkräftepotenzials 18

5.3. Bereich 3: Erfüllung der Projektplanung 19

5.4. Bereich 4: Kooperation in den Regionen 21

5.5. Bereich 5: Präsenz in der Region durch Veranstaltungen und Publikationen 23

5.6. Gesamtbewertung des Erfolges unter Berücksichtigung aller Indikatoren 24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Erreichte KMU in den Jahren 2015/16 und 2017 6

Tabelle 2 Erreichte KMU im Gesamtzeitraum 2015/16 bis 2017 6

Tabelle 3 Anteile der planmäßig umgesetzten Meilensteine 2015/16 8

Tabelle 4 Anteile der planmäßig umgesetzten Meilensteine 2017 8

Tabelle 5 Anteile der planmäßig erreichten KMU 2015/16 10

Tabelle 6 Anteile der planmäßig erreichten KMU 2017 10

Tabelle 7 Indikatorenset zur Bewertung des Erfolges der Arbeit der Kompetenzzentren 15

Tabelle 8 Verfügbare Personalkapazität der Kompetenzzentren im Betrachtungszeitraum 27

I Das Wichtigste auf einen Blick

82% realisierte Projektplanung

16 Kompetenzzentren
73 Teilprojekte
1.024 umgesetzte Meilensteine von 1.248

Die Kompetenzzentren Frau und Beruf haben in Nordrhein-Westfalen den Auftrag, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der internen und externen Erschließung des weiblichen Fachkräftepotenzials zu unterstützen.

Diese Aufgabe wurde von den 16 Kompetenzzentren im Untersuchungszeitraum zwischen September 2015 und Dezember 2017 in jeweils zwischen drei bis sieben verschiedenen Teilprojekten geplant und umgesetzt.

Die KMU werden über verschiedene Wege und Formate der Ansprache erreicht. Von einer Erstinformation mit Postkarten, Flyern etc. (Information) über Interviews und Befragungen (Empirie) bis hin zum intensiveren Austausch in aufschließender Beratung, Arbeitsgruppen, Workshops, Netzwerken usw. (Kontakt).

13.872 erreichte KMU

133 % der Planung realisiert

Information	5.869 KMU
Empirie	2.021 KMU
Kontakt	5.982 KMU

Eine erfolgreiche Arbeit der Kompetenzzentren bildet sich, über die Zahlen der erreichten KMU hinaus, in den unterschiedlichen potenziellen Wirkungsmöglichkeiten der verschiedenen Arbeitsweisen ab. Das Wirkungsspektrum reicht von einem ersten geweckten Interesse der Unternehmen bis hin zur betrieblichen Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen. In die Erfolgsmessung eingeflossen sind die methodischen Vorgehensweisen, die Ansprache von unterschiedlich schwer zu erreichenden Gruppen des externen weiblichen Fachkräftepotenzials, die zeitgerechte Umsetzung der Aktivitäten, die erfolgten Kooperationen mit anderen relevanten Institutionen in den Regionen sowie die regionale Bekanntheit und Präsenz der Kompetenzzentren in den Regionen.

Kompetenzzentrum	Punkte nach VZÄ
Ostwestfalen-Lippe	810
Bonn/Rhein-Sieg	486
Region Aachen	457
Region Köln	440
Westfälisches Ruhrgebiet	407
Bergisches Städtedreieck	346
Düsseldorf/Kreis Mettmann	320
Märkische Region	268
Hellweg-Hochsauerland	257
Mittleres Ruhrgebiet	240
Siegen-Wittgenstein/Olpe	232
Niederrhein	227
Mittlerer Niederrhein	218
Emscher-Lippe-Region	216
Münsterland	135
Mülheim-Essen-Oberhausen	105

Die erreichten Punktwerte bieten ein Bild darüber, was die Kompetenzzentren mit der ihnen zur Verfügung stehenden Personalkapazität in den verschiedenen Wirtschaftsregionen des Landes bisher erreichen konnten. Die Möglichkeiten sind auch von den sehr unterschiedlichen regionalen Bedingungen in den 16 Wirtschaftsräumen abhängig. So kann ein im Vergleich mit anderen Kompetenzzentren niedrigerer Punktwert dennoch eine insgesamt für die jeweilige Region als erfolgreich zu bewertende Wirkung der Projektarbeit abbilden.

Regionale Einflussfaktoren

- Anzahl und branchenbezogene Vertretung der KMU in einer Region
- Betroffenheit vom Fachkräftemangel
- Frauenanteil in den regionalen KMU
- Verteilung der KMU in der Fläche und damit verbundene Entfernungen zu Veranstaltungsorten

Erfolgsfaktoren für die Arbeit der Kompetenzzentren

Die Vernetzung von KMU und die Initiierung einer längerfristigen Zusammenarbeit mit Personalverantwortlichen

Die in vielen Kompetenzzentren gelungene Initiierung von KMU-Netzwerken bieten den Geschäftsführenden und Personalverantwortlichen die von ihnen sehr geschätzte Möglichkeit, sich mit anderen Betrieben kontinuierlich über ihre Erfahrungen auszutauschen. In diesem Rahmen sensibilisieren die Kompetenzzentren die KMU nicht nur dafür, mehr Frauen als Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und deren Potenziale weiterzuentwickeln. So können gleichzeitig in der Praxis bewährte Personalkonzepte bei den Betrieben verbreitet werden. In besonders erfolgreichen Prozessen gelingt es den Kompetenzzentren sogar, KMU zur gemeinsamen Konzeption neuer Maßnahmen zu motivieren. Beispiele sind das Netzwerk Familienbewusste Personalpolitik in der Region Bonn/Rhein-Sieg, das Netzwerk für Vereinbarkeit von Beruf und Pflege „Bergisch Kompetent" in der Region Bergisches Städtedreieck, oder der MINT-Arbeitskreis mit KMU in der Region Hellweg-Hochsauerland.

Strategische Gestaltung förderlicher Kooperationen

Tendenziell ist eine zunehmende Konkurrenz im Werben um die Aufmerksamkeit und Zeit der KMU zu erkennen. Die Zusammenarbeit mit wirtschaftsnahen Institutionen wird in der Regel mit einem besseren Zugang zu KMU verbunden. So haben die Kompetenzzentren bei Kammern, Wirtschaftsförderungen oder Branchenverbänden Anerkennung als Expertinnen für die frauenspezifischen Fachkräftethemen gefunden, die diese Institutionen nicht eigenständig umsetzen können. Daneben bleibt die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren, die qua Gesetz oder Auftrag der beruflichen Gleichstellung von Männern und Frauen verpflichtet sind, unverändert wichtig. So stellt sich eine strategische Platzierung der Themen bei den verschiedenen regionalen Institutionen als Erfolgsfaktor dar. Dies umfasst sowohl das Wissen, wer für welches Thema die Türen zu den KMU öffnen kann, als auch das Bewusstsein darüber, welche Unterstützungsleistungen das Kompetenzzentrum selbst für bestimmte gemeinsame Fragestellungen anbieten kann. Besteht in einer Region bereits eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen erweist sich dies stets als sehr förderlich.

Konzeption und Etablierung von Marken und eine damit verbundene offensive Öffentlichkeitsarbeit

In den Regionen üben attraktive Veranstaltungs- und Arbeitsformate eine hohe Zugkraft auf KMU aus. Dabei handelt es sich dann um regelmäßig wiederkehrende, auf KMU zugeschnittene Angebote mit einem „knackigen Titel" für einen hohen Wiedererkennungswert. Beispiele dafür sind die Recruiting-Events „MI(N)T am See" in der Region Aachen, die Match-Work-Party in der Region Westfälisches Ruhrgebiet oder die Austauschformate „Mittagsgespräch" in Ostwestfalen-Lippe und die Werkstattreihe in der Märkischen Region.

II Controlling

1. Kompetenzzentren Frau und Beruf – Darstellung des Controllingverfahrens und der Auswertung

Im Rahmen der EFRE-Förderphase 2014-2020 fördert das Land Nordrhein-Westfalen 16 Kompetenzzentren Frau und Beruf mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch eine bessere Erschließung des weiblichen Fachkräftepotenzials zu stärken. Seit Herbst 2015 sensibilisieren die Kompetenzzentren KMU für den Zusammenhang zwischen einer nachhaltigen Fachkräftesicherung und den betrieblichen Rahmenbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen. In den verschiedenen Projekten wird KMU das operative Wissen vermittelt, um sich mit entsprechenden Maßnahmen erfolgreich als attraktive Arbeitgeber oder Arbeitgeberin für Frauen zu entwickeln. Mit der Vernetzung der regionalen Akteurinnen und Akteure werden Impulse für zielgerichtete Maßnahmen gesetzt. Die konkrete Vorgehensweise der 16 Kompetenzzentren ist jeweils an den Gegebenheiten ihrer Region ausgerichtet.

Die Teilprojekte der Kompetenzzentren sind einem oder mehreren Schwerpunktthemen zugeordnet. Der Themenkanon umfasst unter den Kategorien A. bzw. B. folgende Schwerpunkte:

A. Fachkräftesicherung durch frauenfördernde Maßnahmen in und durch KMU

1. Gezielte Ausrichtung von Rekrutierungsstrategien
2. Verstärkte Öffnung und attraktivere Gestaltung betrieblicher Ausbildung, insbesondere in frauenuntypischen Berufen
3. Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
4. Aufstockung individueller Arbeitszeiten
5. Gestaltung beruflicher Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

B. Fachkräftesicherung für KMU durch Erschließung des externen Arbeitskräftepotenzials mit Blick auf 4 mögliche Gruppen:

1. Stille Reserve / Berufsrückkehrerinnen
2. Angehende bzw. junge Akademikerinnen
3. Frauen mit Zuwanderungsgeschichte
4. Frauen mit Handicap/Behinderung

Die oben aufgeführten Schwerpunktthemen werden in den 16 Wirtschaftsregionen, denen die Kompetenzzentren zugeordnet sind, in einzelnen Teilprojekten umgesetzt. Die Anzahl der Teilprojekte variiert zwischen drei und acht Teilprojekten, die mehrheitlich der Themenkategorie A zugeordnet sind. Gemäß der Vorgabe des Projektaufrufes liegt damit der Fokus auf einer direkten Zusammenarbeit mit KMU und der Initiierung von möglichen innerbetrieblichen Maßnahmen. In zwölf sogenannten A/B-Teilprojekten wird darüber hinaus eine Zusammenführung der KMU mit einer potenziellen Zielgruppe des externen weiblichen Fachkräftepotenzials angestrebt. Deutlich seltener sind reine B-Projekte, wie sie ergänzend in insgesamt vier Kompetenzzentren durchgeführt werden.

Die Planungen der Teilprojekte erfolgen über eine detaillierte Meilensteinplanung, deren Umsetzung von den Kompetenzzentren in ein Online-Förderprogrammcontrolling eingetragen wird. Über dieses Tool liegen zu jedem Kompetenzzentrum Angaben über die zeitliche Realisierung von geplanten Meilensteinen, z. B. Veranstaltungen, Workshops, Veröffentlichungen, Befragungen, sowie Angaben über damit erreichte kleine und mittlere Unternehmen vor.

Diese Eintragungen werden von der Landeskoordinierung regelmäßig für einen Controlling-Bericht ausgewertet.

Der vorliegende Bericht umfasst den Berichtszeitraum vom Beginn des aktuellen Förderzeitraumes 2015 bis zum 31.12.2017. Aufgrund der unterschiedlichen Startzeiten begann die Arbeit der Kompetenzzentren entweder im September, Oktober oder November 2015 und endet entsprechend im August, September oder Oktober 2018. Damit ist in der vorliegenden Auswertung der überwiegende Teil der gesamten Projektplanung und Umsetzung erfasst.

Die Auswertung bezieht sich zum einen auf den Vergleich der geplanten Meilensteine mit den tatsächlich im Berichtszeitraum umgesetzten Meilensteinen. Zum anderen werden den Zielwerten der angestrebten KMU-Zahlen die tatsächlich erreichten KMU-Werte gegenübergestellt. Bei der Erreichung von KMU wird dabei nach der Intensität der Kontakte differenziert. Die Ergebnisse werden je Kompetenzzentrum (KomZ) ausgewiesen.

Die Ergebnisse sind ein objektiver und von außen betrachteter Vergleich zwischen Planung und Realisierung der Teilprojekte. Eine vertiefende Berücksichtigung der inhaltlichen Wirkung der Projekte der Kompetenzzentren erfolgt in der Erfolgsbewertung, die einer potenziellen Verlängerungsoption zugrunde liegt. Eine Darstellung der Erfolgsmessung und der Ergebnisse ist in Kapitel III ab Seite 12 dieses Berichtes zu finden.

Ein erster Überblick der Controlling-Ergebnisse zeigt, dass über die Hälfte der Kompetenzzentren mindestens 80% ihrer Meilensteine im gesamten bisherigen Projektzeitraum 2015 bis 2017 planmäßig umgesetzt haben. Im Projektjahr 2017 haben sogar zwei Drittel der Kompetenzzentren diese Marke erreicht oder übertroffen. Auch das Verhältnis zwischen der Anzahl der KMU, die die KomZ mit ihren Maßnahmen erreichen wollten und der Anzahl der KMU, die tatsächlich erreicht wurden, ist positiv zu bewerten (Zielerreichungswert 133%).

Die Rahmenbedingungen für die Aufschließung von KMU stellt sich so dar, dass die Kompetenzzentren im Bemühen um das Interesse und die knappe Zeit von Geschäftsführungen und Personalverantwortlichen in einer grundsätzlichen Konkurrenz mit anderen – wenn auch nicht vergleichbaren – Veranstaltungsangeboten stehen. Hier ist die Vielfältigkeit der Formate und der Methoden in der Arbeit der Kompetenzzentren hervorzuheben, die in der Erfolgsmessung berücksichtigt werden (vgl. Seite 13). Ebenfalls von Bedeutung sind die sehr unterschiedlichen regionalen Bedingungen in den 16 Wirtschaftsräumen, die den Zugang zu den Unternehmen erleichtern – sich aber auch als Herausforderung gestalten können.

Die Zahl der erreichbaren und erreichten KMU wird unter anderem beeinflusst durch

- die Anzahl der KMU, die in einer Region branchenbezogen vertreten sind.
- das regionale Angebot und die regionale Vielfalt an Veranstaltungen für KMU.
- die Entfernungen, die Geschäftsführende und Personalverantwortliche zurücklegen müssen, um an einer interessanten Veranstaltung teilnehmen zu können.

- die Attraktivität, die ein Thema für KMU aufweist. Themen, die noch viel Bewusstseinsbildung in den KMU erfordern, müssen zunächst in einer kleineren Anzahl von KMU praxisnah verankert werden, bevor sie auf ein breiteres Interesse stoßen.

- die Zielsetzung und methodische Planung der Teilprojekte, die von einer breiten Ansprache vieler KMU bis hin zu einer intensiven Begleitung einzelner KMU reicht.

- und nicht zuletzt den Frauenanteil in den regionalen KMU oder in der Branche.

Angesichts dieser regionalen Bedingungsfaktoren ist die Zahl der KMU, die für eine bessere Gestaltung der Erwerbsbedingungen für Frauen und für eine gezielte Rekrutierung weiblicher Fachkräfte von den Kompetenzzentren gewonnen werden konnten, umso höher wertzuschätzen. Neben regionalen Bedingungen beeinflusst natürlich auch die Personalsituation bei den Kompetenzzentren die Möglichkeiten der Projektumsetzung (vgl. Seite 27). Dieser wird in der Erfolgsmessung Rechnung getragen.

2. Gesamtzahl der durch die Kompetenzzentren Frau und Beruf erreichten KMU

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick, wie viele KMU durch die Arbeit der Kompetenzzentren erreicht wurden. Insgesamt arbeiteten die Kompetenzzentren bis zum 31.12.2017 mit **13.872 KMU**. Im Vergleich zu der angestrebten Anzahl von 10.456 KMU wurde das Planungsziel demnach zu 133% erreicht und damit deutlich übertroffen.

	erreichte KMU			
	01.09.2015 bis 31.12.2016		**01.01.2017 bis 31.12.2017**	
	PLAN	IST	PLAN	IST
Infomaterial	**3.149**	**5.137**	**497**	**732**
Empirie	**1.334**	**1.917**	**127**	**104**
Kontakt	**2.756**	**3.130**	**2.593**	**2.852**
Gesamt	**7.239**	**10.184**	**3.217**	**3.688**

Tabelle 1 Erreichte KMU in den Jahren 2015/16 und 2017

	erreichte KMU		
	01.09.2015 bis 31.12.2017		
	PLAN	IST	Zielerreichung 2015-2017
Infomaterial	**3.646**	**5.869**	161%
Empirie	**1.461**	**2.021**	138%
Kontakt	**5.349**	**5.982**	112%
Gesamt	**10.456**	**13.872**	133%

Tabelle 2 Erreichte KMU im Gesamtzeitraum 2015/16 bis 2017

Im Vergleich zum Zeitraum 2015/16 fallen im Jahr 2017 niedrigere Werte sowohl bei der Planung als auch bei den erreichten KMU ins Auge. Dies betrifft für die Planung und die erreichten KMU in erster Linie die Bereiche Infomaterial und Empirie und für die erreichten KMU den Bereich Kontakt. Neben der Tatsache, dass sich der erste Controlling-Zeitraum auf insgesamt 14 bzw. 16 Monate bezieht, da die Kompetenzzentren in den Monaten September bis November 2015 gestartet sind, sind folgende Hintergründe zu beachten:

• **Infomaterial**: In diesem Bereich werden die KMU gezählt, die durch die Verteilung von Handreichungen, Leitfäden, Broschüren und Newslettern erreicht wurden. Da die Verteiler hierzu mehrheitlich schon im Zeitraum 2015/16 aufgebaut wurden, werden im Jahr 2017 nur die neu hinzugewonnen Abonnenten angeführt.

• **Empirie**: Die Kontaktaufnahme zwecks empirischer Erhebungen (Interviews und standardisierte Erhebungen) fand vorwiegend zur Vorbereitung von Projekten in den Jahren 2015/16 statt. Im Zeitraum 2017 fand aufbauend auf den Ergebnissen die praktische Arbeit mit den KMU statt.

• **Kontakte**: Auch bei den KMU, mit denen eine direkte persönliche Zusammenarbeit erfolgte (in Veranstaltungen, Workshops, Netzwerken und Einzelgesprächen) wurden für 2017 nur die KMU gewertet, die nicht schon im Jahr 2016 gezählt wurden.

Bei der Steuerung und Begleitung der Kompetenzzentren wird ein besonderer Wert auf eben jene Kontakte gelegt, da sich hieraus am stärksten Entwicklungen in den KMU ergeben und erkennen lassen.

3. Auswertungsergebnisse aus dem Controlling

3.1. Planmäßige Umsetzung von Meilensteinen

In der ersten Messung wird der prozentuale Anteil der abgeschlossenen Meilensteine an den geplanten Meilensteinen ermittelt (für die jeweiligen Betrachtungszeiträume).

Bei dieser Messung ist zu beachten, dass der Anteil der erfüllten Meilensteine nicht zeigt, ob Kompetenzzentren eine Planung auf der Basis von vielen Meilensteinen oder mit weniger Meilensteinen verfolgen. So fallen bei geringeren Planwerten die nicht umgesetzten Meilensteine stärker ins Gewicht. Das gilt zum Beispiel für die Kompetenzzentren Ostwestfalen-Lippe und Mülheim-Essen-Oberhausen im Zeitraum 2015/16.

Daher ist neben dem prozentualen Anteil auch immer die absolute Zahl der umgesetzten Meilensteine und der damit belegten Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Arbeitsprozesse mit KMU und Multiplikatorinnen sowie Multiplikatoren zu beachten. Diese sind in den Tabellen 3 und 4 auf der folgenden Seite in der Kategorie „abgeschlossen" gezählt und jeweils grau hinterlegt.

2015/16

Anteil der planmäßig umgesetzten Meilensteine				
Kompetenzzentrum	**geplant**	**abgeschlossen**	**Saldo**	**Verhältnis**
Hellweg-Hochsauerland	49	**47**	-2	96%
Region Köln	31	**28**	-3	90%
Düsseldorf/Kreis Mettmann	42	**37**	-5	88%
Märkische Region	23	**20**	-3	87%
Westfälisches Ruhrgebiet	51	**44**	-7	86%
Niederrhein	55	**47**	-8	85%
Mülheim-Essen-Oberhausen	16	**13**	-3	81%
Bonn/Rhein-Sieg	57	**46**	-11	81%
Ostwestfalen-Lippe	85	**68**	-17	80%
Region Aachen	40	**31**	-9	78%
Mittlerer Niederrhein	51	**39**	-12	76%
Münsterland	23	**17**	-6	74%
Siegen-Wittgenstein/Olpe	46	**34**	-12	74%
Emscher-Lippe-Region	33	**23**	-10	70%
Mittleres Ruhrgebiet	24	**16**	-8	67%
Bergisches Städtedreieck	55	**32**	-23	58%

Tabelle 3 Anteile der planmäßig umgesetzten Meilensteine 2015/16

2017

Anteil der planmäßig umgesetzten Meilensteine				
Kompetenzzentrum	**geplant**	**abgeschlossen**	**Saldo**	**Verhältnis**
Mittlerer Niederrhein	23	**27**	4	117%
Niederrhein	40	**40**	0	100%
Hellweg-Hochsauerland	43	**41**	-2	95%
Region Köln	18	**17**	-1	94%
Ostwestfalen-Lippe	48	**45**	-3	94%
Bonn/Rhein-Sieg	45	**42**	-3	93%
Siegen-Wittgenstein/Olpe	34	**31**	-3	91%
Region Aachen	44	**40**	-4	91%
Märkische Region	25	**22**	-3	88%
Düsseldorf/Kreis Mettmann	29	**25**	-4	86%
Mülheim-Essen-Oberhausen	17	**14**	-3	82%
Emscher-Lippe-Region	32	**26**	-6	81%
Münsterland	25	**19**	-6	76%
Westfälisches Ruhrgebiet	45	**34**	-11	76%
Mittleres Ruhrgebiet	47	**34**	-13	72%
Bergisches Städtedreieck	52	**24**	-28	46%

Tabelle 4 Anteile der planmäßig umgesetzten Meilensteine 2017

3.2. Geplante und realisierte Erreichung von KMU

Ein wesentliches Kriterium der Controlling-Auswertung ist das Verhältnis zwischen den **geplanten Zielwerten** für die Ansprache von KMU und den **real erreichten KMU** im betrachteten Zeitraum.

Die Kompetenzzentren hatten im Vorfeld für ihre Teilprojekte jeweils angegeben, wie viele KMU sie mit den einzelnen Meilensteinen und den darin konzipierten und umgesetzten Aktivitäten erreichen wollen. Ein besonderer Erfolg ist, dass in der unmittelbaren Arbeit mit KMU, das heißt in Workshops, Sprechstunden, Netzwerken und Veranstaltungen, das angestrebte Ziel übererfüllt wurde (112%).

Besonders zu beachten ist dabei eine geltende Regelung für den Umgang mit in einzelnen Fällen fehlenden Planwerten im Controlling. Um zu vermeiden, dass durch fehlende Planwerte ein zu hoher Zielerreichungsgrad errechnet wird, wurden fehlende Planwerte mit dem erreichten Ist-Wert gleichgesetzt.
Dies kann dazu führen, dass Kompetenzzentren, die tatsächlich sehr viele KMU erreicht haben (z. B. Region Aachen, Emscher-Lippe-Region oder Ostwestfalen-Lippe), in dieser Auswertung ggf. auch „unter Wert" eingestuft werden.

Neben dem Verhältnis von angestrebten und realisierten KMU-Zielwerten sind auch die teilweise eher hoch oder niedrig ausfallenden Planwerte zu berücksichtigen. Beispielhaft hat das Kompetenzzentrum Siegen-Wittgenstein/Olpe mit 108 erreichten KMU seine Planung deutlich übererfüllt, während das Kompetenzzentrum Ostwestfalen-Lippe mit 609 erreichten KMU „nur" 99,7% seiner Planung erfüllt hat. Ein weiterer Aspekt wäre die Unterschiedlichkeit der erreichten KMU.

In den beiden folgenden Tabellen 5 und 6 sind neben der prozentualen Erfüllung der Planung zusätzlich die absoluten Zahlen der erreichten KMU (grau hinterlegt) aufgeführt.

Bei dem Vergleich zwischen den Jahren fällt auf, dass einige der Kompetenzzentren mit relativ hohen KMU-Ist-Werten im Jahr 2017 sogar noch einmal erkennbare Verbesserungen erreicht haben (Regionen Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Hellweg-Hochsauerland, Westfälisches Ruhrgebiet). Darin spiegelt sich neben einer offensichtlich aufgegangenen Konzeption auch das Resultat von Planungsanpassungen aufgrund der Erfahrungen in 2015/16.

Der Vergleich der Ergebnisse von 2015/16 mit 2017 zeigt aber auch einen geringfügig höheren Anteil von Kompetenzzentren, die hinter ihren angestrebten KMU-Werten zurückgeblieben sind. Dies ist zum einen dem Effekt aus der Übertragung von erreichten Werten auf fehlende Planwerte geschuldet. Zum anderen schlägt sich in Fällen überplanmäßiger, sehr erfolgreicher Akquise von KMU schon im Jahr 2015/16 die Kalenderjahrbetrachtung nachteilig in der Auswertung nieder, wenn die für 2017 geplanten Werte vorgezogen erreicht wurden. Ein wesentlicher Einflussfaktor ist jedoch auch hier die Personalsituation in den Kompetenzzentren (vgl. Seite 27). So mussten aufgrund von Personalfluktuation und Krankheiten verschiedene Aktivitäten gestrichen oder in den Zeitraum 2018 verschoben werden.

2015/16

Geplante und erreichte KMU Kompetenzzentrum	geplant	erreicht	Saldo	Verhältnis
Mittleres Ruhrgebiet	60	**112**	52	187%
Märkische Region	84	**156**	72	186%
Bergisches Städtedreieck	144	**210**	66	146%
Region Köln	148	**198**	50	134%
Düsseldorf/Kreis Mettmann	263	**344**	81	131%
Westfälisches Ruhrgebiet	109	**131**	22	120%
Niederrhein	249	**299**	50	120%
Münsterland	58	**67**	9	116%
Siegen-Wittgenstein/Olpe	97	**106**	9	109%
Mittlerer Niederrhein	156	**166**	10	106%
Ostwestfalen-Lippe	666	**697**	31	105%
Hellweg-Hochsauerland	110	**112**	2	102%
Region Aachen	189	**182**	-7	96%
Bonn/Rhein-Sieg	195	**172**	-23	88%
Emscher-Lippe-Region	206	**171**	-35	83%
Mülheim-Essen-Oberhausen	22	**7**	-15	32%

Tabelle 5 Anteile der planmäßig erreichten KMU 2015/16

2017

Geplante und erreichte KMU Kompetenzzentrum	geplant	erreicht	Saldo	Verhältnis
Siegen-Wittgenstein/Olpe	44	**108**	64	245%
Mittleres Ruhrgebiet	68	**115**	47	169%
Bonn/Rhein-Sieg	198	**250**	52	126%
Düsseldorf/Kreis Mettmann	201	**238**	37	118%
Region Köln	122	**142**	20	116%
Märkische Region	89	**102**	13	115%
Münsterland	67	**75**	8	112%
Hellweg-Hochsauerland	131	**142**	11	108%
Mittlerer Niederrhein	112	**112**	0	100%
Ostwestfalen-Lippe	611	**609**	-2	100%
Region Aachen	309	**305**	-4	99%
Bergisches Städtedreieck	149	**135**	-14	91%
Westfälisches Ruhrgebiet	211	**175**	-36	83%
Niederrhein	282	**198**	-84	70%
Emscher-Lippe-Region	198	**105**	-93	53%
Mülheim-Essen-Oberhausen	110	**47**	-63	43%

Tabelle 6 Anteile der planmäßig erreichten KMU 2017

III Erfolgsbewertung

4. Wirkungsmodell und Indikatorenset zur Bewertung

Für die im Jahr 2015 bewilligten 16 Kompetenzzentrumsprojekte gilt eine Option zur Verlängerung der Förderung über 2018 hinaus. Grundlage der Verlängerung ist u. a. der nachgewiesene Erfolg.

Die zuvor dargestellte Controlling-Auswertung liefert Erkenntnisse zur Erfüllung der Umsetzungsziele der bewilligten Projekte (Zielerreichungskontrolle). Für die Einlösung der Verlängerungsoption ist darüber eine weitergehende Erfolgskontrolle auf der Basis der Wirksamkeit der umgesetzten Projekte gefordert (Wirkungskontrolle). Idealtypisch wäre, dazu eine Evaluation der Wirkung der Aktivitäten in den Regionen und dortigen KMU sowie Institutionen durchzuführen. Aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen ist eine solche Evaluation jedoch nicht allumfassend möglich. Hinzu kommt, dass die KMU eine gewisse Zeit benötigen, um nach den Interventionen der Kompetenzzentren konkrete Maßnahmen mit sichtbaren Veränderungen umzusetzen. Die Wirkung in KMU kann daher nur zeitverzögert erfasst werden, sodass auch der kurze Zeitraum von zwei Jahren nach dem Start der Projekte gegen ein solches Evaluationsverfahren spricht.

Ein praktikabler Evaluationsansatz ist daher die Entwicklung eines Modells, anhand dessen sich die potenziellen Wirkungsmöglichkeiten erkennen lassen. Grundlagen dafür sind:

- Die methodischen Vorgehensweisen, für die der Aufruf zur Interessenbekundung einen Katalog von möglichen Instrumenten vorgegeben hat.
- Die Erreichung von weiblichen Zielgruppen, deren Fachkräftepotenzial für die KMU erschlossen werden soll.
- Die zeitgerechte Umsetzung der Aktivitäten.
- Die Kooperationen mit anderen relevanten Institutionen in den Regionen.
- Die regionale Bekanntheit und Präsenz der Kompetenzzentren in den Regionen.

Das folgende Wirkungsmodell zeigt die Annahmen, wie die angeführten Bereiche zum Erfolg der Arbeit der Kompetenzzentren beitragen:

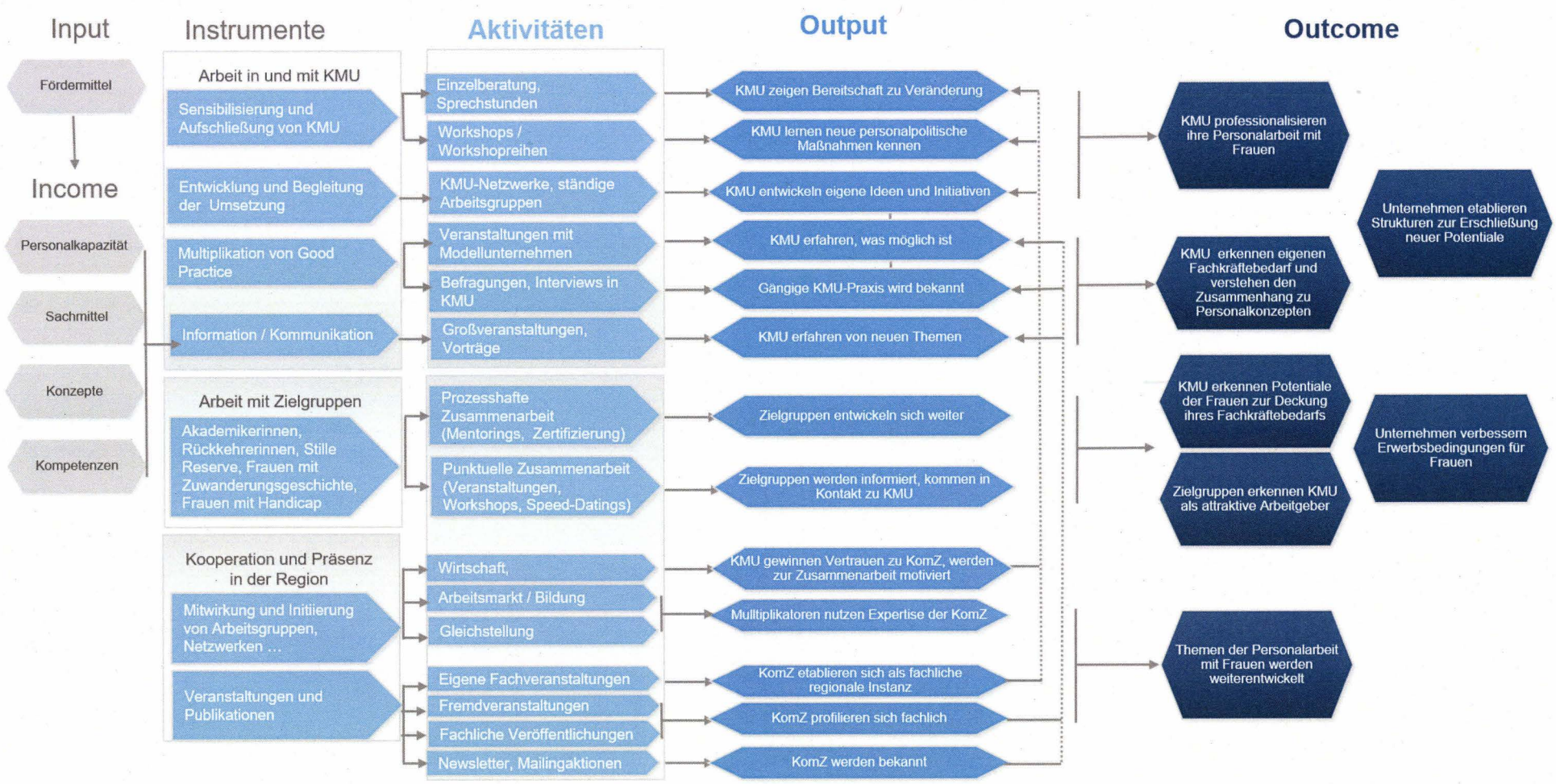

Abbildung 1 Wirkungsmodell der Arbeit der Kompetenzzentren

Indikatoren-Set und Berechnung der Punktwerte

Bereich 1 Wirkung im Themenbereich A – Fachkräftesicherung durch frauenfördernde Maßnahmen in und durch KMU

Instrumente	Anzahl der erreichten KMU durch	Faktor
unmittelbare Sensibilisierung und Aufschließung von KMU	• Einzelberatungen und nachgewiesene Sprechstunden	3,0
	• Workshops/Workshop-Reihen	2,5
Informations- und Kommunikationsmaßnahmen	• Großveranstaltungen; Vorträge auf Fremdveranstaltungen	1,5
Multiplikation von Good Practice	• Veranstaltungen mit Modell-Unternehmen	2,0
	• Eigene Befragungen von KMU - Rücklaufverteiler oder Interviews	1,0
Entwicklung und Begleitung von Umsetzungsmaßnahmen	• Unternehmensnetzwerke, Arbeitsgruppen mit einer längerfristigen Beteiligung gleicher KMU zur Entwicklung von Maßnahmen	3,5

Bereich 2 Wirkung im Themenbereich B – Erschließung des weiblichen externen Fachkräftepotenzials

Zielgruppen	Anzahl der erreichten Frauen durch	Faktor
Leicht erreichbar - Angehende bzw. junge Akademikerinnen, Berufsrückkehrerinnen	• Punktuelle Zusammenarbeit (Veranstaltungen, Workshops, Speed-Datings)	1,5
	• Prozesshafte Zusammenarbeit (Mentorings, Workshop-Reihen)	2,0
Schwer erreichbar - Stille Reserve, Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, Frauen mit Handicap/Behinderung	• Punktuelle Zusammenarbeit (Veranstaltungen, Workshops, Speed-Datings)	2,5
	• Prozesshafte Zusammenarbeit (Mentorings, Workshop-Reihen)	3,0

Bereich 3 Erfüllung der Projektplanung

Differenz geplante und umgesetzte Meilensteine	Faktor
Anteil umgesetzte Meilensteine bis 75%	0,5
Anteil umgesetzte Meilensteine bis 85%	1,0
Anteil umgesetzte Meilensteine über 85%	1,5

Bereich 4 Kooperationen der Kompetenzzentren in den Regionen

Relevante Institutionen	Form der Zusammenarbeit	Faktor
Wirtschaft (Arbeitgeber-/Branchenverbände, Gewerkschaften, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, sonstige Kammern)	Kooperationen für Meilensteinumsetzung	**2,0**
Arbeits- und Wirtschaftspolitische Institutionen (Arbeitsagenturen, Jobcenter, Optionskommunen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Startercenter NRW, Regionalagenturen)	Expertise und Kooperation für Meilensteinumsetzung	**1,5**
Bildung (Hochschulen, Bildungsträger)	Kooperation für Meilensteinumsetzung	**1,5**
Gleichstellung und Soziales (kommunale Gleichstellungsbeauftragte, RAA, Integrationsagenturen, regionale Bildungsnetzwerke, Träger berufl. Rehabilitation, Frauenpolitische Infrastruktur, Sonstige)	Netzwerke und Kooperation für Meilensteinumsetzung	**1,0**

Bereich 5 Präsenz der Kompetenzzentren - durch Veranstaltungen und Publikationen

Formen der Präsenz	Anzahl der Teilnehmenden	Faktor
Veranstaltungen	• Mitwirkung in Kooperationen und virtuelle Formate	**0,3**
	• Eigene Veranstaltung	**0,5**
Art der Publikation	**Art/Anzahl der Veröffentlichungen**	**Faktor**
Massenpublikation in standardisierten Verteilern	• Newsletter und Postkartenaktionen und Beteiligung an Standardbefragungen von IHK-Verteilern	**0,1**
Neue fachliche Veröffentlichung	• Darstellung Best-Practice-Unternehmen/Modelle	**1,5**
	• Konzeptionelle Inhalte, Empfehlungen	**2,0**
Überarbeitung von fachlichen Veröffentlichungen	• Konzeptionelle Inhalte, Empfehlungen	**1,0**

Tabelle 7 Indikatorenset zur Bewertung des Erfolges der Arbeit der Kompetenzzentren

Zusätzlich zu der Gesamtpunktzahl, die sich für jedes Kompetenzzentrum aus der Summe seiner erreichten Punkte in den aufgeführten fünf Bewertungsbereichen ergibt, wurden zwei weitere Kennzahlen herangezogen. Zur Ermittlung der ersten Kennzahl wurde die jeweilige Gesamtpunktzahl in das Verhältnis zu den geplanten Teilprojekten gesetzt. Dahinter liegt die Annahme, dass in vielen verschiedenen Teilprojekten auch mehrere Arten der KMU-Ansprache erprobt werden können (Ergebnisse auf Seite 26). Für die Berechnung der zweiten und besonders bedeutsamen Kennzahl wurde die Gesamtpunktzahl jeweils in das Verhältnis zu den verfügbaren Vollzeitäquivalenten in den Kompetenzzentren gesetzt. Dadurch wurden die personellen Bedingungen der Arbeit der Kompetenzzentren auch bei der Messung des Erfolges berücksichtigt (Ergebnisse auf Seite 28).

5. Rankings der Erfolgsbewertung

Die Erfolgsbewertung wird anhand von fünf Auswertungsbereichen ermittelt. Die jeweils für diese Bereiche ermittelten Erfolgsrankings werden nach absteigender Priorität dargestellt.

5.1. Bereich 1: Wirkung im Themenbereich A - Fachkräftesicherung durch frauenfördernde Maßnahmen in und durch KMU

Bewertungsbereich 1:
Indikator: Erreichte KMU mit den umgesetzten Instrumenten *(höchste Priorität)*

2015/16

Bereich 1 erreichte KMU mit versch. Instrumenten	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	1.723
Düsseldorf/Kreis Mettmann	619
Westfälisches Ruhrgebiet	575
Region Köln	537
Bergisches Städtedreieck	434
Bonn/Rhein-Sieg	428
Region Aachen	404
Niederrhein	360
Märkische Region	319
Emscher-Lippe-Region	318
Hellweg-Hochsauerland	256
Mittlerer Niederrhein	208
Siegen-Wittgenstein/Olpe	198
Mittleres Ruhrgebiet	170
Münsterland	134
Mülheim-Essen-Oberhausen	21

2017

Bereich 1 erreichte KMU mit versch. Instrumenten	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	1.321
Bonn/Rhein-Sieg	690
Region Aachen	566
Niederrhein	415
Westfälisches Ruhrgebiet	393
Hellweg-Hochsauerland	386
Düsseldorf/Kreis Mettmann	384
Mittleres Ruhrgebiet	350
Region Köln	340
Bergisches Städtedreieck	264
Märkische Region	237
Mittlerer Niederrhein	217
Emscher-Lippe-Region	187
Münsterland	187
Siegen-Wittgenstein/Olpe	156
Mülheim-Essen-Oberhausen	149

Gesamtzeitraum

Bereich 1 erreichte KMU mit versch. Instrumenten	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	3.044
Bonn/Rhein-Sieg	1.118
Düsseldorf/Kreis Mettmann	1.003
Region Aachen	970
Westfälisches Ruhrgebiet	968
Region Köln	877
Niederrhein	775
Bergisches Städtedreieck	698
Hellweg-Hochsauerland	642
Märkische Region	556
Mittleres Ruhrgebiet	520
Emscher-Lippe-Region	505
Mittlerer Niederrhein	425
Siegen-Wittgenstein/Olpe	353
Münsterland	321
Mülheim-Essen-Oberhausen	170

Die Punktwerte in diesem Bereich ergeben sich aus der Anzahl der erreichten KMU und der Intensität der Zusammenarbeit mit diesen Unternehmen. Hohe Zahlwerte bilden somit ab, dass eine umfängliche Anzahl von KMU für eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum gewonnen werden konnten. Eine solche Zusammenarbeit entsteht vor allem in bilateralen Kontakten, z. B. bei Besuchen des Kompetenzzentrums im Betrieb, in Sprechstunden und in Workshops oder Workshopreihen.

Hervorzuheben ist die in vielen Kompetenzzentren gelungene Initiierung von KMU-Netzwerken. Diese bieten Personalverantwortlichen in KMU die von ihnen sehr geschätzte Möglichkeit, sich kontinuierlich mit anderen Unternehmen auszutauschen. So lernen sie nicht nur erfolgreiche Personalkonzepte und Maßnahmen anderer kennen, sondern tauschen auch Erfahrungen zur betrieblichen Umsetzung aus.

Auf diese Weise können die Kompetenzzentren die KMU nicht nur sensibilisieren, sondern zu konkreten Aktivitäten im eigenen Unternehmen motivieren. In besonders erfolgreichen Prozessen gelingt es den Kompetenzzentren sogar, KMU zur gemeinsamen Konzeption neuer Maßnahmen zu ermutigen.

Ein Beispiel hierfür ist die „MINTorinnen-Kampagne" des KMU-Netzwerkes in der Region Hellweg-Hochsauerland, die mit den beteiligten KMU entwickelt wurde, um die Attraktivität von technischen Berufen für Mädchen zu steigern. Vor diesem Hintergrund sind auch die erreichten Werte der Kompetenzzentren im unteren Quartil des Rankings zu relativieren. So kann z. B. das Kompetenzzentrum Mülheim-Essen-Oberhausen (MEO) ebenfalls auf die erfolgreiche Initiierung des KMU-Netzwerkes familienorientierter Unternehmen „BIG MEO" verweisen. Da diese Maßnahme jedoch eine längere Vorlaufzeit hatte und das Kompetenzzentrum personalbedingt auch erst in der zweiten Jahreshälfte 2017 mit der Netzwerkgründung starten konnte, befindet sich das Netzwerk mit bis dahin sechs teilnehmenden Unternehmen noch im Aufbaustadium. Der Blick auf schon länger bestehende KMU-Netzwerke, wie z. B. das Netzwerk familienbewusster Unternehmen des Kompetenzzentrums Bonn/Rhein-Sieg (Start 2015, mehr als 80 Unternehmen) oder das Netzwerk Bergisch Kompetent Beruf & Familie/Pflege (Start Anfang 2017, 12 Unternehmen) des Kompetenzzentrums Bergisches Städtedreieck, lässt jedoch auch ein potenziell erfolgversprechendes Wachstum des Netzwerkes des Kompetenzzentrums MEO annehmen.

5.2. Bereich 2: Wirkung im Themenbereich B – Erschließung des externen weiblichen Fachkräftepotenzials

Bewertungsbereich 2:

Indikator: Erreichte Frauen aus Zielgruppen des externen Fachkräftepotenzials im Themenbereich B

2015/16

Bereich 2 erreichte Teilnehmende in Zielgruppen B	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	124,5
Region Aachen	120,0
Siegen-Wittgenstein/Olpe	31,5
Bergisches Städtedreieck	20,0
Niederrhein	15,0
Bonn/Rhein-Sieg	0,0
Düsseldorf/Kreis Mettmann	0,0
Emscher-Lippe-Region	0,0
Hellweg-Hochsauerland	0,0
Region Köln	0,0
Märkische Region	0,0
Mülheim-Essen-Oberhausen	0,0
Mittlerer Niederrhein	0,0
Mittleres Ruhrgebiet	0,0
Münsterland	0,0
Westfälisches Ruhrgebiet	0,0

2017

Bereich 2 erreichte Teilnehmende in Zielgruppen B	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	124,5
Region Aachen	120,0
Westfälisches Ruhrgebiet	105,0
Mittlerer Niederrhein	50,0
Siegen-Wittgenstein/Olpe	31,5
Region Köln	27,0
Bergisches Städtedreieck	20,0
Bonn/Rhein-Sieg	0,0
Düsseldorf/Kreis Mettmann	0,0
Emscher-Lippe-Region	0,0
Hellweg-Hochsauerland	0,0
Märkische Region	0,0
Mülheim-Essen-Oberhausen	0,0
Mittleres Ruhrgebiet	0,0
Münsterland	0,0
Niederrhein	0,0

Gesamtzeitraum

Bereich 2 erreichte Teilnehmende in Zielgruppen B	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Ostwestfalen-Lippe	234,0
Region Aachen	201,0
Bergisches Städtedreieck	174,5
Westfälisches Ruhrgebiet	105,0
Mittlerer Niederrhein	49,5
Siegen-Wittgenstein/Olpe	39,0
Region Köln	27,0
Niederrhein	15,0
Bonn/Rhein-Sieg	0,0
Düsseldorf/Kreis Mettmann	0,0
Emscher-Lippe-Region	0,0
Hellweg-Hochsauerland	0,0
Märkische Region	0,0
Mülheim-Essen-Oberhausen	0,0
Mittleres Ruhrgebiet	0,0
Münsterland	0,0

Bei der Bewertung dieses Indikators ist zu berücksichtigen, dass nur wenige Kompetenzzentren eine ergänzende Zielgruppenarbeit zur Erschließung des weiblichen Fachkräftepotenzials – also Teilprojekte im B-Bereich des ursprünglichen Aufrufs – gewählt haben.

Bei dem Kompetenzzentrum Region Köln verbirgt sich hinter dem zunächst niedrig erscheinenden Punktwert ein Mentoring für Akademikerinnen mit Handicap, in dem mit einem bekannten und für KMU attraktiven Personalentwicklungsinstrument eine bisher unter dem Fachkräftebedarf wenig fokussierte Zielgruppe unter den Frauen herangezogen wurde.

5.3. Bereich 3: Erfüllung der Projektplanung

Bewertungsbereich 3:
Indikator: Erfüllung der Projektplanung

2015/16

Bereich 3 Erfüllung der Projektplanung	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Hellweg-Hochsauerland	71
Ostwestfalen-Lippe	64
Bonn/Rhein-Sieg	54
Düsseldorf/Kreis Mettmann	50
Niederrhein	49
Westfälisches Ruhrgebiet	48
Region Köln	42
Mittlerer Niederrhein	37
Märkische Region	30
Region Aachen	29
Siegen-Wittgenstein/Olpe	29
Münsterland	22
Bergisches Städtedreieck	21
Emscher-Lippe-Region	15
Mülheim-Essen-Oberhausen	15
Mittleres Ruhrgebiet	14

2017

Bereich 3 Erfüllung der Projektplanung	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Bonn/Rhein-Sieg	63
Hellweg-Hochsauerland	59
Niederrhein	57
Region Aachen	47
Siegen-Wittgenstein/Olpe	45
Ostwestfalen-Lippe	35
Westfälisches Ruhrgebiet	33
Düsseldorf/Kreis Mettmann	32
Mittleres Ruhrgebiet	30
Märkische Region	28
Mittlerer Niederrhein	27
Münsterland	23
Region Köln	20
Bergisches Städtedreieck	20
Mülheim-Essen-Oberhausen	17
Emscher-Lippe-Region	14

Die Punktwerte ergeben sich aus dem Umfang der geplanten Meilensteine und dem Anteil der Meilensteine, die planmäßig in den Kalenderjahren 2015/16, 2017 und im Gesamtzeitraum realisiert werden konnten. Der jeweils erzielte Wert gibt somit nicht nur an, wie erfolgreich eine Planung umgesetzt wurde, sondern auch, wie aufwendig diese Planung dargestellt wurde. Der Umfang der geplanten Meilensteine ist von Belang, da die fristgerechte Umsetzung einer hohen Anzahl von Meilensteinen eine besondere Herausforderung darstellt. Niedrigere Punktwerte sind nicht nur auf nicht realisierte Planungen zurückzuführen. Auch Verschiebungen von Veranstaltungen in das nächste Kalenderjahr führen für den Untersuchungszeitraum zu diesem Ergebnis. Positiv auf den Erfolgswert wirkt sich aus, wenn problematische Entwicklungen frühzeitig erkannt und nach Genehmigung durch die Bezirksregierungen entsprechende Konzeptanpassungen vorgenommen werden konnten. Dennoch ist die Erfüllung der Meilensteinpläne auch von einer Vielzahl kaum beeinflussbarer Faktoren abhängig, beispielsweise von kurzfristigen Absagen der beteiligten Unternehmen oder von geänderten Planungsbedarfen bei Kooperationspartnerinnen und -partnern.

Gesamtzeitraum

Bereich 3 Erfüllung der Projektplanung	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Hellweg-Hochsauerland	127
Niederrhein	116
Bonn/Rhein-Sieg	109
Ostwestfalen-Lippe	90
Region Aachen	83
Düsseldorf/Kreis Mettmann	83
Westfälisches Ruhrgebiet	78
Siegen-Wittgenstein/Olpe	72
Märkische Region	58
Mittlerer Niederrhein	56
Region Köln	54
Münsterland	42
Mittleres Ruhrgebiet	42
Bergisches Städtedreieck	36
Emscher-Lippe-Region	30
Mülheim-Essen-Oberhausen	30

Hinter den erreichten Punktwerten liegen zum einen Unterschiede in der Planung von 33 bis zu 133 geplanten Meilensteinen als auch in der Umsetzung zwischen 27 und 113 erfüllten Meilensteinen. Hinter den zunächst niedrig erscheinenden Erfolgswerten von 30 Punkten verbirgt sich immer noch die Umsetzung von 75% bzw. 82% der geplanten Meilensteine - aber eben auf unterschiedlichem Planungsniveau.

Dass unabhängig von der Anzahl der geplanten Meilensteine, die im vorherigen Ranking mitberücksichtig wurde, die Umsetzung der Planung weitgehend erfolgreich war, zeigt die folgende Tabelle. Sie verdeutlicht das reine Verhältnis von Plan und Umsetzung im Gesamtzeitraum.

Bereich 3 Erfüllung der Projektplanung			
KomZ	**geplante Meilensteine**	**umgesetzte Meilensteine**	**Verhältnis**
Hellweg-Hochsauerland	92	88	96%
Region Köln	49	45	92%
Niederrhein	95	87	92%
Märkische Region	48	43	90%
Mittlerer Niederrhein	74	66	89%
Düsseldorf/Kreis Mettmann	71	62	87%
Bonn/Rhein-Sieg	102	88	86%
Ostwestfalen-Lippe	133	113	85%
Region Aachen	84	71	85%
Mülheim-Essen-Oberhausen	33	27	82%
Westfälisches Ruhrgebiet	96	78	81%
Siegen-Wittgenstein/Olpe	80	65	81%
Emscher-Lippe-Region	65	49	75%
Münsterland	48	36	75%
Mittleres Ruhrgebiet	71	50	70%
Bergisches Städtedreieck	107	56	52%

Die Umsetzung ist unter der Bedingung, dass die für die Teilprojekte verantwortlichen Fachkräfte in vielen Kompetenzzentren projektbezogen und befristet eingestellt sind und tendenziell eine höhere Fluktuation bewältigt werden muss, im Rahmen der Erfolgsbewertung anzuerkennen.

Festzustellen ist in diesem Zusammenhang, dass trotz zeitweiliger Stellenvakanzen die Mehrzahl der geplanten Teilprojekte dennoch aufrechterhalten wird. Deren Umsetzung findet dann zwar verzögert oder modifiziert statt, aber immer unter dem Bestreben, den angestrebten Projekterfolg zu realisieren.

5.4. Bereich 4: Kooperation in den Regionen

Bewertungsbereich 4:

Indikator: Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen und Partnern aus den verschiedenen Bereichen *(Niedrige Priorität)*

2015/16

Bereich 4 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Siegen-Wittgenstein/Olpe	26
Niederrhein	18
Düsseldorf/Kreis Mettmann	17
Bergisches Städtedreieck	13
Mittlerer Niederrhein	13
Märkische Region	12
Emscher-Lippe-Region	12
Region Köln	12
Westfälisches Ruhrgebiet	12
Bonn/Rhein-Sieg	12
Region Aachen	11
Ostwestfalen-Lippe	10
Hellweg-Hochsauerland	10
Mülheim-Essen-Oberhausen	9
Mittleres Ruhrgebiet	5
Münsterland	3

2017

Bereich 4 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Niederrhein	33
Siegen-Wittgenstein/Olpe	26
Düsseldorf/Kreis Mettmann	17
Bergisches Städtedreieck	13
Mittlerer Niederrhein	13
Märkische Region	12
Emscher-Lippe-Region	12
Region Köln	12
Westfälisches Ruhrgebiet	12
Bonn/Rhein-Sieg	12
Region Aachen	11
Ostwestfalen-Lippe	10
Hellweg-Hochsauerland	10
Mülheim-Essen-Oberhausen	9
Mittleres Ruhrgebiet	5
Münsterland	3

Gesamtzeitraum

Bereich 4 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Niederrhein	36
Siegen-Wittgenstein/Olpe	35
Düsseldorf/Kreis Mettmann	34
Mittlerer Niederrhein	26
Märkische Region	25
Bonn/Rhein-Sieg	24
Emscher-Lippe-Region	24
Region Köln	24
Westfälisches Ruhrgebiet	24
Bergisches Städtedreieck	22
Region Aachen	22
Mülheim-Essen-Oberhausen	22
Ostwestfalen-Lippe	21
Hellweg-Hochsauerland	20
Mittleres Ruhrgebiet	10
Münsterland	7

Die Kooperationen der Kompetenzzentren sind ein Hinweis darauf, wie stark die Kompetenzzentren in den Regionen mit ihren Teilprojekten und Themenschwerpunkten verankert sind.

Die Zusammenarbeit mit wirtschaftsnahen Institutionen und Akteuren ist in der Regel mit einem besseren Zugang zu KMU verbunden. Die Kompetenzzentren haben insgesamt bei Kammern, Wirtschaftsförderungen oder Branchenverbänden Anerkennung als Instanz für die frauenspezifischen Fachkräftethemen gefunden. Die Kompetenzzentren mit besonders gut funktionierenden Kooperationsstrukturen werden von den wirtschaftsnahen Institutionen bereits als vertraute Partnerinnen wertgeschätzt.

Besteht in der Region bereits eine Kultur der Zusammenarbeit der unterschiedlichen wirtschaftsnahen Institutionen und der qua Gesetz für die Gleichstellung von Mann und Frau verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren stärkt dies auch die Arbeit der Kompetenzzentren. Aber auch die Kooperation mit weiteren Akteuren wie Kommunen, Universitäten, Gewerkschaften und Einrichtungen mit arbeitsmarktpolitischer Zielsetzung sind wichtig für die Verankerung in der Region. Wesentlich erscheint eine gezielte Gestaltung der Kooperationen mit den regionalen Institutionen, die für die jeweiligen Themen als Türöffner zu Unternehmen oder den relevanten Zielgruppen des externen Fachkräftepotenzials dienen.
Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Konkurrenz im Werben um die Aufmerksamkeit und Zeit der KMU sollte die Profilschärfung der Kompetenzzentren auch in Zukunft nicht vernachlässigt werden. Das gilt grundsätzlich besonders für die Zentren mit eher niedrigen Punktwerten in diesem Bewertungsbereich. Dabei ist aber auch zu berücksichtigen, dass einige dieser Kompetenzzentren (beispielsweise Ostwestfalen-Lippe, Hellweg-Hochsauerland oder das Mittlere Ruhrgebiet) bereits durch die Trägerschaft so eng an wirtschaftliche Institutionen angebunden sind, dass sie die stetige Zusammenarbeit gar nicht als zusätzliche projektbezogene Kooperation angeben.

5.5. Bereich 5: Präsenz in der Region durch Veranstaltungen und Publikationen

Bewertungsbereich 5:

Indikator: Präsenz der Kompetenzzentren - durch Veranstaltungen und Publikationen

(Niedrigste Priorität)

2015/16

Bereich 5 Präsenz in der Region	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Region Aachen	220
Düsseldorf/Kreis Mettmann	193
Mittleres Ruhrgebiet	165
Märkische Region	98
Emscher-Lippe-Region	90
Hellweg-Hochsauerland	76
Ostwestfalen-Lippe	69
Mülheim-Essen-Oberhausen	58
Niederrhein	40
Region Köln	40
Westfälisches Ruhrgebiet	36
Mittlerer Niederrhein	30
Bergisches Städtedreieck	2
Bonn/Rhein-Sieg	0
Münsterland	0
Siegen-Wittgenstein/Olpe	0

2017

Bereich 5 Präsenz in der Region	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Bergisches Städtedreieck	70
Märkische Region	52
Bonn/Rhein-Sieg	51
Niederrhein	37
Region Aachen	36
Hellweg-Hochsauerland	25
Mittlerer Niederrhein	7
Düsseldorf/Kreis Mettmann	3
Münsterland	3
Ostwestfalen-Lippe	2
Westfälisches Ruhrgebiet	2
Emscher-Lippe-Region	0
Region Köln	0
Mülheim-Essen-Oberhausen	0
Mittleres Ruhrgebiet	0
Siegen-Wittgenstein/Olpe	0

Gesamtzeitraum

Bereich 5 Präsenz in der Region	
KomZ	**erreichte Punktzahl**
Region Aachen	256
Düsseldorf/Kreis Mettmann	196
Mittleres Ruhrgebiet	165
Märkische Region	150
Hellweg-Hochsauerland	101
Emscher-Lippe-Region	90
Niederrhein	77
Bergisches Städtedreieck	72
Ostwestfalen-Lippe	71
Mülheim-Essen-Oberhausen	58
Bonn/Rhein-Sieg	51
Region Köln	40
Westfälisches Ruhrgebiet	38
Mittlerer Niederrhein	36
Münsterland	3
Siegen-Wittgenstein/Olpe	0

Die Kompetenzzentren sind sowohl durch Veranstaltungen als auch durch Publikationen in den Regionen und darüber hinaus bekannt. Im Zeitraum 2015/16 waren Veröffentlichungen und auch größere Veranstaltungsformate notwendig, um die Bekanntheit der Kompetenzzentren zu steigern. Demgegenüber kann sich die Arbeit nun verstärkt auf den intensiveren direkten Kontakt mit den Unternehmen konzentrieren. Einige Veranstaltungen der Kompetenzzentren sind jedoch auch so etabliert und attraktiv, dass sie für die Region als bedeutsam wahrgenommen und jährlich wiederholt werden. Der Indikator „Präsenz in der Region" ist insofern als ergänzender Wert sinnvoll, da er das Interesse der Öffentlichkeit an der Arbeit der Kompetenzzentren spiegelt. Dieser Indikator ist aber weniger relevant für den Erfolg in der Kernaufgabe der Kompetenzzentren, nämlich KMU personalpolitisch für die Gewinnung und Bindung von weiblichen Fachkräften zu stärken.

5.6. Gesamtbewertung des Erfolges unter Berücksichtigung aller Indikatoren

Einfacher Punktwert

2015/16

KomZ	erreichte Punktzahl
Ostwestfalen-Lippe	1.990
Düsseldorf/Kreis Mettmann	879
Region Aachen	784
Westfälisches Ruhrgebiet	671
Region Köln	631
Bonn/Rhein-Sieg	493
Bergisches Städtedreieck	490
Niederrhein	481
Märkische Region	458
Emscher-Lippe-Region	436
Hellweg-Hochsauerland	412
Mittleres Ruhrgebiet	354
Mittlerer Niederrhein	287
Siegen-Wittgenstein/Olpe	284
Münsterland	158
Mülheim-Essen-Oberhausen	102

2017

KomZ	erreichte Punktzahl
Ostwestfalen-Lippe	1.478
Bonn/Rhein-Sieg	816
Region Aachen	740
Westfälisches Ruhrgebiet	545
Niederrhein	526
Bergisches Städtedreieck	517
Hellweg-Hochsauerland	480
Düsseldorf/Kreis Mettmann	436
Region Köln	399
Mittleres Ruhrgebiet	385
Märkische Region	329
Mittlerer Niederrhein	313
Siegen-Wittgenstein/Olpe	217
Münsterland	216
Emscher-Lippe-Region	213
Mülheim-Essen-Oberhausen	179

Gesamtzeitraum

KomZ	erreichte Punktzahl
Ostwestfalen-Lippe	3.459
Region Aachen	1.532
Düsseldorf/Kreis Mettmann	1.316
Bonn/Rhein-Sieg	1.302
Westfälisches Ruhrgebiet	1.213
Region Köln	1.021
Niederrhein	1.018
Bergisches Städtedreieck	1.003
Hellweg-Hochsauerland	890
Märkische Region	788
Mittleres Ruhrgebiet	736
Emscher-Lippe-Region	649
Mittlerer Niederrhein	592
Siegen-Wittgenstein/Olpe	499
Münsterland	372
Mülheim-Essen-Oberhausen	279

Der einfache Punktwert ist aussagekräftig für die intersubjektive Entwicklung jedes einzelnen Kompetenzzentrums im Projektzeitraum. Sofort ins Auge fallen die sehr hohen Erfolgswerte über 1.200 Punkte. Diese Kompetenzzentren zeichnen sich durch Formate aus, die sich frühzeitig im Betrachtungszeitraum als sehr attraktiv für KMU erwiesen haben, einen hohen Wiedererkennungswert haben und sich quasi als Marke in der Region etablieren konnten. Beispiele hierfür sind die Mittagsgespräche in Ostwestfalen-Lippe, ein Format zur Personalentwicklung für KMU, das Recruiting-Event für junge Akademikerinnen „MI(N)T Spaß am See" in der Region Aachen, das Netzwerk „Familienbewusste Personalpolitik" in der Region Bonn/Rhein-Sieg sowie die Match-Work-Party in der Region Westfälisches Ruhrgebiet. Hier zeigt sich: Erfolg baut auf Erfolg auf. Diese Formate sind bei KMU bekannt, haben wachsenden Zulauf und stärken das Vertrauen in die Kompetenz und das Praxiswissen der Kompetenzzentren.

Der Blick auf die Punktwerte und das Ranking sollte nicht den Blick für die Erfolge verstellen, die sich bei der Umsetzung neuer Themen zeigen. Ein Beispiel hierfür ist das Kompetenzzentrum Region Köln, dass sich mit dem Mentoring für Akademikerinnen mit Behinderung oder gesundheitlicher Beeinträchtigung an ein bisher noch wenig erschlossenes Thema herangewagt und damit deutschlandweit in der Hochschullandschaft Aufmerksamkeit erzeugt hat. Während die Kompetenzzentren 2015 zum Start der Projektlaufzeit noch mehr Überzeugungsarbeit leisten mussten, um KMU für die Teilnahme an ihren Teilprojekten zu gewinnen, berichten aktuell immer mehr Kompetenzzentren davon, dass sie aktiv von Unternehmen oder Unternehmensverbänden um Rat oder für die Teilnahme an ihren Angeboten gefragt werden.

Der Blick auf die einzelnen Erfolgsindikatoren zeigt, dass sich hinter dem Punktwert sehr unterschiedliche personelle und regionale Bedingungen verbergen, die bei der Interpretation der Werte zu beachten sind. Im Vergleich des Gesamtwertes zwischen den Kompetenzzentren wird aber nicht berücksichtigt, ob ein Kompetenzzentrum viele Teilprojekte und damit auch potenziell viele Möglichkeiten für die Nutzung unterschiedlicher Instrumente und Methoden hatte. Daher wird im folgenden Vergleich der Punktwert im Verhältnis zur Anzahl der Teilprojekte betrachtet.

Gesamtergebnis, im Verhältnis zur Anzahl der Teilprojekte

2015/16

KomZ	Durchschnitt/TP
Ostwestfalen-Lippe	284
Region Aachen	261
Düsseldorf/Kreis Mettmann	220
Region Köln	210
Bonn/Rhein-Sieg	123
Märkische Region	115
Westfälisches Ruhrgebiet	112
Emscher-Lippe-Region	109
Hellweg-Hochsauerland	103
Bergisches Städtedreieck	98
Niederrhein	96
Siegen-Wittgenstein/Olpe	95
Mittleres Ruhrgebiet	59
Mittlerer Niederrhein	57
Mülheim-Essen-Oberhausen	34
Münsterland	32

2017

KomZ	Durchschnitt/TP
Region Aachen	242
Ostwestfalen-Lippe	211
Bonn/Rhein-Sieg	201
Region Köln	133
Hellweg-Hochsauerland	120
Düsseldorf/Kreis Mettmann	109
Niederrhein	105
Bergisches Städtedreieck	103
Westfälisches Ruhrgebiet	91
Märkische Region	82
Siegen-Wittgenstein/Olpe	72
Mittlerer Niederrhein	63
Mülheim-Essen-Oberhausen	60
Mittleres Ruhrgebiet	55
Emscher-Lippe-Region	53
Münsterland	43

Gesamtzeitraum

KomZ	Durchschnitt/TP
Region Aachen	511
Ostwestfalen-Lippe	494
Region Köln	340
Düsseldorf/Kreis Mettmann	329
Bonn/Rhein-Sieg	325
Hellweg-Hochsauerland	222
Niederrhein	204
Westfälisches Ruhrgebiet	202
Bergisches Städtedreieck	201
Märkische Region	197
Siegen-Wittgenstein/Olpe	166
Emscher-Lippe-Region	162
Mittlerer Niederrhein	118
Mittleres Ruhrgebiet	105
Mülheim-Essen-Oberhausen	93
Münsterland	74

Es zeigt sich, dass die Kompetenzzentren mit hohen Punktwerten auch unter Beachtung der Teilprojektmenge (durch Durchschnittsbildung) weiterhin an der Spitze stehen. Unter diesen Kompetenzzentren mit Werten über 200 Punkten sind sowohl Kompetenzzentren mit bis zu sieben Teilprojekten als auch mit drei Teilprojekten.

Kompetenzzentren mit wenigen Teilprojekten (z. B. Region Köln und Region Siegen/Wittgenstein-Olpe mit drei Teilprojekten und Hellweg-Hochsauerland mit vier Teilprojekten) tendieren bei dieser Auswertungsvariante zu besseren Ranking-Platzierungen, während die Kompetenzzentren mit vielen Teilprojekten (Westfälisches Ruhrgebiet - sechs Teilprojekte, Mittleres Ruhrgebiet - acht Teilprojekte, Mittlerer Niederrhein - fünf Teilprojekte) bei dieser Berechnung eher schlechter abschneiden.

Das hängt damit zusammen, dass die in den vielen einzelnen Teilprojekten dieser Zentren erreichten Punktwerte recht unterschiedlich ausfallen. Weniger erfolgreich verlaufene Teilprojekte beeinflussen den Gesamt-Durchschnittswert negativ. Dabei ist jedoch zu beachten, dass den Teilprojekten zum Teil auch bewusst eine unterschiedliche Priorität bzw. Bedeutung im Gesamtkonzept gegeben wurde, die in dieser Bewertung nicht adäquat berücksichtigt werden kann. Die Anzahl und inhaltliche Ausfüllung der Teilprojekte war ein von den Projektträgern – im Rahmen des Projektaufrufs - gestaltbarer Faktor der Projektplanungen. Eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse wäre durch eine einheitlichere und insgesamt niedrigere Anzahl von Teilprojekten bei den Kompetenzzentren gegeben.

Demgegenüber ist die verfügbare Personalkapazität ein Faktor, der sich im Projektverlauf auch unvorhersehbar ergeben kann und dann seinerseits Planungsanpassungen erfordert.

Gesamtergebnis, im Verhältnis zu den verfügbaren Vollzeitäquivalenten

Am aussagekräftigsten ist eine Bewertung, die auch die Rahmenbedingungen, unter denen die Erfolge erreicht werden konnten, berücksichtigt. Ein wesentlicher Faktor ist die verfügbare Personalkapazität. Dazu wurden die realen Arbeitszeiträume und der Arbeitszeitumfang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet. Diese geben an, wie viele Vollzeitstellen den Kompetenzzentren in den betrachteten Zeiträumen zur Verfügung standen. Aus dem erreichten Gesamt-Punktwert der Erfolgsmessung werden anschließend die Durchschnittwerte je verfügbarem Vollzeitäquivalent gebildet. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die im Betrachtungszeitraum eingesetzten Personalkapazitäten in Form der verfügbaren Vollzeitäquivalente (VZÄ).

Kompetenzzentrum	Anzahl der Teilprojekte	verfügbare Personalkapazität in VZÄ (ohne Teamassistenzen)
Region Aachen	3 Teilprojekte	3,35
Bergisches Städtedreieck	5 Teilprojekte	2,90
Bonn/Rhein-Sieg-Kreis	4 Teilprojekte	2,68
Düsseldorf/ Kreis Mettmann	4 Teilprojekte	4,12
Emscher-Lippe-Region	4 Teilprojekte	3,0
Hellweg-Hochsauerland	4 Teilprojekte	3,46
Region Köln	3 Teilprojekte	2,23
Märkische Region	4 Teilprojekte	2,94
Mülheim-Essen-Oberhausen	3 Teilprojekte	2,65
Mittlerer Niederrhein	5 Teilprojekte	2,71
Mittleres Ruhrgebiet	5 Teilprojekte	3,06
Münsterland	5 Teilprojekte	2,75
Niederrhein	5 Teilprojekte	4,48
Ostwestfalen-Lippe	7 Teilprojekte	4,27
Siegen-Wittgenstein/Olpe	3 Teilprojekte	2,08
Westfälisches Ruhrgebiet	5 Teilprojekte	2,98

Tabelle 8 Verfügbare Personalkapazität der Kompetenzzentren im Betrachtungszeitraum

Gesamtergebnisse nach verfügbaren Vollzeitäquivalenten

2015/16

KomZ	Punkte nach VZÄ
Ostwestfalen-Lippe	472
Region Köln	299
Region Aachen	251
Westfälisches Ruhrgebiet	211
Düsseldorf/Kreis Mettmann	209
Bergisches Städtedreieck	191
Bonn/Rhein-Sieg	189
Siegen-Wittgenstein/Olpe	162
Märkische Region	159
Emscher-Lippe-Region	146
Mittleres Ruhrgebiet	138
Mittlerer Niederrhein	115
Hellweg-Hochsauerland	110
Niederrhein	104
Münsterland	55
Mülheim-Essen-Oberhause	39

2017

KomZ	Punkte nach VZÄ
Ostwestfalen-Lippe	341
Bonn/Rhein-Sieg	290
Region Aachen	200
Westfälisches Ruhrgebiet	198
Bergisches Städtedreieck	155
Region Köln	153
Hellweg-Hochsauerland	129
Niederrhein	123
Märkische Region	109
Düsseldorf/Kreis Mettmann	109
Mittlerer Niederrhein	104
Mittleres Ruhrgebiet	103
Siegen-Wittgenstein/Olpe	86
Münsterland	83
Emscher-Lippe-Region	71
Mülheim-Essen-Oberhause	66

Gesamtzeitraum

KomZ	Punkte nach VZÄ
Ostwestfalen-Lippe	810
Bonn/Rhein-Sieg	486
Region Aachen	457
Region Köln	440
Westfälisches Ruhrgebiet	407
Bergisches Städtedreieck	346
Düsseldorf/Kreis Mettmann	320
Märkische Region	268
Hellweg-Hochsauerland	257
Mittleres Ruhrgebiet	240
Siegen-Wittgenstein/Olpe	232
Niederrhein	227
Mittlerer Niederrhein	218
Emscher-Lippe-Region	216
Münsterland	135
Mülheim-Essen-Oberhausen	105

Auf der Grundlage der verfügbaren Vollzeitäquivalente (vgl. Seite 27) rücken die Kompetenzzentren hinsichtlich ihrer Erfolgsbewertungen deutlich enger zusammen. Nimmt man die Regionen Ostwestfalen-Lippe und Mülheim-Essen-Oberhausen als Ausreißer nach oben und unten heraus, beträgt der Mittelwert rund 300 Punkte.

Die Erfolge der Kompetenzzentren Ostwestfalen-Lippe und der Region Köln sind für diese letzte Auswertung besonders hervorzuheben, da sie trotz erheblicher personeller Engpässe erreicht wurden.

Personalvakanzen dürfen aber auch bei dem Blick auf die niedrigeren Erfolgswerten nicht ausgeblendet werden. Das gilt insbesondere in den Fällen, wo es zu einem Wechsel der Leitung und zeitgleich zu Ausfällen von Verantwortlichen für einzelne Teilprojekte kommt. Die Tatsache, dass das Kompetenzzentrum Mülheim-Essen-Oberhausen trotz dieser in dieser Projektregion zu bestehenden besonderen Herausforderung keines seiner Teilprojekte aufgeben musste, ist somit positiv zu werten. Durch Neukonzeptionierungen und durch die Suche nach neuen Kooperationspartnern konnte im Jahr 2017 – insbesondere mit dem Aufbau des Unternehmensnetzwerks BIG MEO und mit dem Teilprojekt Talentmanagement – dennoch eine Ausgangslage gestaltet werden, in der für das Jahr 2018 und darüber hinaus das Potenzial für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit KMU erkennbar ist.

Auch das Ergebnis des Kompetenzzentrums Münsterland ist im Jahr 2017 vor dem Hintergrund der Veränderung des Trägerverbundes – faktisch der Reduzierung des Projektteams um die Hälfte – zu bewerten. An diesem Kompetenzzentrum wird die erfolgsrelevante Bedeutung der trägerseitigen Unterstützung der Kompetenzzentren deutlich. Vor allem im Hinblick auf die im Jahr 2015 verstärkte Ausrichtung der Arbeit auf KMU zeigt sich, dass eine enge Anbindung an wirtschaftsnahe Institutionen wichtig ist für die Entwicklung eines wirtschaftlichen Verständnisses und zugleich einer gleichstellungsorientierten Haltung sowie für die Anerkennung der betriebsbezogenen Kompetenzen.

Die ermittelten Punktwerte erzeugen ein Bild davon, was die Kompetenzzentren mit ihrer Arbeit in den verschiedenen Wirtschaftsregionen des Landes bisher erreichen konnten. Der Vergleich macht auf die sehr unterschiedlichen regionalen Bedingungen und Möglichkeiten in den 16 Wirtschaftsräumen aufmerksam.

So können auch im Vergleich eher niedrigere Punktwerte eine für die jeweilige Region noch als erfolgreich zu bewertende Wirkung der Arbeit des Kompetenzzentrums abbilden.

Wesentliche regionale Einflussfaktoren sind die Anzahl der KMU, die in einer Region insgesamt und branchenbezogen vertreten sind sowie deren jeweilige Betroffenheit vom Fachkräftemangel, der Anteil weiblicher Beschäftigter in den KMU sowie die Verteilung dieser Betriebe in der Fläche. Die Entfernungen, die Geschäftsführende und Personalverantwortliche gerade in ländlichen (Teil-)Regionen zurücklegen müssen, können letztlich ausschlaggebend für den Erfolg einer ansonsten thematisch hochinteressanten Veranstaltung sein.

Beispielhaft repräsentieren die Regionen Mittlerer Niederrhein und Emscher-Lippe eher wirtschaftsschwache Regionen, die den Fachkräftemangel bisher nur punktuell erfahren und eher durch eine Arbeitslosenproblematik gekennzeichnet sind. Das heißt, die personalpolitisch mit „Frauenthemen" erreichten KMU sind, gemessen an der bisher tendenziellen Verschlossenheit der KMU gegenüber dem Fachkräftemangel, mit diesem Wissen auch in diesen Regionen als durch die Projektarbeit erzielte Erfolge der Kompetenzzentren zu werten.

Zusammenfassend ist – auf unterschiedlichem Niveau und unter verschiedensten Bedingungen – eine erfolgreiche Arbeit aller 16 Kompetenzzentren festzustellen.

Competentia NRW

Die Kompetenzzentren Frau und Beruf werden gefördert von:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung